

gen „Woche des Buches“, „Tage des Kinderbuches“ und „Tage des sowjetischen Buches“ sind Höhepunkte der Begegnung von Verlag, Autor und Leser. Literaturpropaganda und Werbung für das Buch durch Verlage und Buchhandel und die spezifische Arbeit der Bibliotheken mit empfehlenden Auswahlbibliographien, Neuerwerbungslisten, Führungen, Leserversammlungen dienen der Entwicklung des -> *geistig-kulturellen Lebens*. Ebenso charakteristisch für das B. der DDR ist die enge Verbindung zu den Buchschaffenden der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Von Jahr zu Jahr erweitert sich die Kooperation zwischen Verlagen, Bibliotheken und Buchhandel, werden mehr Publikationen gemeinsam entwickelt, herausgegeben und verbreitet.

Bund der Kommunisten: erste internationale revolutionäre Organisation der Arbeiterklasse, Vorläufer der —► *Ersten Internationale* und zugleich erste revolutionäre deutsche Arbeiterpartei, die auf dem Boden des —► *wissenschaftlichen Kommunismus* stand. Der B., der von 1847 bis 1852 existierte, bildete sich unter der direkten Einwirkung von K. Marx und F. Engels, stand unter ihrem maßgeblichen Einfluß und zeitweise auch unter ihrer Leitung. Dem B. gehörten rd. 500 Mitglieder verschiedener Nationalitäten an, vorwiegend deutsche Handwerksgelesen. Unter den Bedingungen fehlender bürgerlich-demokratischer Rechte in Deutschland wirkte der B. als Geheimorganisation, verstand es jedoch, in legalen Arbeitervereinen zu wirken und seine Auffassungen durch die Presse zu verbreiten. Sein Ziel war die Verbreitung marxistischer Erkenntnisse in der Arbeiterbewegung und die Bildung revolutionärer proletarischer Massenparteien. „Der Bund der Kommunisten* war . . . eine Gesellschaft, die die Organisation der proletarischen Partei im geheimen be-

werkstellte . . .“ (Marx, MEW, 8, S. 461) Seine Gründung erfolgte auf zwei Kongressen in London 1847 durch eine grundlegende Umgestaltung des Bundes der Gerechten. Der erste Bundeskongreß (2.-9. 6. 1847), auf dem F. Engels und W. Wolff die marxistischen Kräfte vertraten, beschloß die Umbenennung und die neue Bundeslosung „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“; er unterbreitete den Entwurf neuer Statuten und einen z. T. von Engels formulierten Programmentwurf (Glaubensbekenntnis) zur Diskussion und legte die Herausgabe eines theoretischen Organs fest. Auf dem zweiten Kongreß (29. 11.-8. 12. 1847), zu dem Marx und Engels delegiert waren, setzten sich ihre theoretischen Auffassungen endgültig durch, beide wurden mit der Ausarbeitung des —► „*Manifests der Kommunistischen Partei*“ beauftragt; die Statuten des B., die auf den Grundsätzen des —► *demokratischen Zentralismus* beruhten, wurden angenommen. Nach Ausbruch der Pariser Februarrevolution 1848 übernahmen Marx und Engels unmittelbar die Führung des B. Die von ihnen verfaßten „Forderungen der Kommunistischen Partei in Deutschland“ (veröffentlicht Ende März 1848) waren die politische Plattform des B. während der —► *Revolution von 1848/49 in Deutschland*. Der B. forderte u. a.: Erklärung Deutschlands zu einer einigen, unteilbaren Republik; allgemeine Volksbewaffnung; entschädigungslose Aufhebung aller Fcudallasten; Umwandlung aller fürstlichen u. a. feudalen Landgüter, aller Bergwerke, Gruben und Transportmittel in Staatseigentum; völlige Trennung von Kirche und Staat; Einrichtung von Nationalwerkstätten; Garantie der Existenz für alle Arbeiter durch den Staat; allgemeine unentgeltliche Volkserziehung. Diese Forderungen orientierten alle demokratischen Kräfte auf den gemeinsamen Kampf. Die durch die Revolution erkämpften bürgerlich-